

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als es diesem dann noch gelungen war, einige hundert Musketiere von der Seite her „in ain Holz“ (das „Mair-Lah“) zu bringen und die Bauern ihrem vernichtenden Feuer auszusetzen, da wurden diese endlich nach mehr als dreistündigem, heißen Ringen „und entseßlich hart angewendetem Gewalt gesprengt und zu Hauffen in die Flucht geschlagen“. In „grausamer Verwirrung“ rannten sie über die Murach bis auf den Wöcklberg und gegen Regau, wo sie sich „in die Wälder verschlossen“ haben. Auch der Student Casparus entkam mit noch anderen Rädelshühnern, während einer der Predicanten gefangen und später in Gmunden eingekerkert wurde.<sup>155)</sup>

Während diese Schlacht noch in vollem Gange war, wurden auch jene Bauern, welche die Kaiserlichen bis gegen Gmunden hinein verfolgt hatten, von dem Verderben ereilt. Als sie nach 2 Uhr Nachmittags in zerstreuten Haufen mit Beute beladen wieder gegen Pilsdorf hinausjogen, überfiel sie die Nachhut Pappenheim's im Paurtholz und machte von den Ueberraschten erbarmungslos nieder, „was noch auf den Füßen gestanden“. Die Musketiere namentlich „haben dort also gewirtschaft, daß sie die, so sich auf die Bäum' resolvirt (geflüchtet), wie die Dohlen (Dohlen) herabgeschossen haben“. Wie fürchterlich auch hier das Blutbad gewesen, geht aus dem Zeugnisse eines Boten hervor, den der Pfarrer Kaspar Mayr von Altmünster „hainblich unter die Rebellirer gesteckt“ und der „mit Noth sein Leben davongebracht“ hatte: Als er auf der Flucht ohne Schuhe durch das Paurtholz lief, tränkten sich seine Strümpfe „bis an die Glieder und ein' Daumen drüber“ mit Blut.

An diesem Tage betrug der Gesamtverlust der Bauern an Erschlagenen nach einigen Berichten „über die zweitausend“, während nach Pappenheim's Angabe „von 3 in 4000 uf der Walstatt bliben seyn“. Darunter befand sich auch gar Mancher aus der Umgebung, so z. B. der Wirt von Altmünster, Lazarus Hillinger. Wie viel ihrer verwundet wurden, ist unbekannt. Von den Kaiserlichen waren 2—300, darunter zwei Hauptleute, zwei Fähnriche und ein Cornet gefallen und eine Menge verwundet worden. Da man die, „so hart beschädigt worden“, nach Gmunden brachte, so bekam der Stadtbader Hans Haas viel Arbeit, wie er denn z. B. einen „Reiter, so durch die Schenkel geschossen worden, curirt“, trotz der gegebenen Bertröstung aber keine Bezahlung erhalten hatte, sondern beinahe „für seinen angewandten Fleiß mit Schlägen tractirt“ worden wäre. Die Baiern hatten angeblich bloß vier bis fünf Todte, aber viele Verwundete, darunter der „Secretarius“ Pappenheim's. Dieser selbst blieb unverseht, doch war er, da er sich meist im Kampfgetümmel befunden und „viele Bauern niedergehauen“ hatte, am Abende „so abgematt“ und so müde, daß er schier nit schreiben“ konnte. Im Uebrigen hatten sich nach dem Zeugnisse des Generals die bairischen Truppen „überaus wohl gehalten“, und namentlich auch die Krobaten Herberstorff's, die jenen zugetheilt waren, „Wunder gethan“. Vor allem aber zeichneten sich sämtliche Officiere derart aus, daß Pappenheim den Kurfürsten Maximilian um die Zuweisung eines weiteren Regiments „zu Pferd oder Fuß“ bat, damit er diese „tapferen Leute, so sich so ritterlich gehalten“, durch Verleihung von Commandostellen seinem Versprechen